



Hospitationskonzept

Stand: November 2013

Liebes Kollegium,

die ständige Verbesserung der Unterrichtsqualität ist das zentrale Anliegen der Unterrichtsentwicklung an der Elisabeth-Selbert-Schule. Dass die kollegiale Hospitation ein wichtiges Instrument ist, um dieses Ziel zu erreichen, wird in der Fachliteratur umfangreich beschrieben. So haben wir vor sechs Jahren das Hospitationskonzept für unsere Schule erarbeitet und in einer zweijährigen Versuchsphase erprobt.

Neben dem Hospitationskonzept haben wir noch weitere Konzepte eingeführt, die zu einer ständigen Qualitätsverbesserung führen sollen. Die Arbeit und Unterstützung im Team war hierbei immer ein wichtiger Aspekt. Nur durch eine gezielte und umfassende Evaluation kann die RADAR-Logik nach EFQM erreicht werden.

Erläuterungen zum Hospitationskonzept

Das Hospitationskonzept soll u. a. als Grundlage für die fortlaufende Evaluation dienen. Die Unterrichtsevaluation an der Elisabeth-Selbert-Schule umfasst:

1. Absprachen in Bildungsgang-, Fach- und Klassenteams,
2. Schülerfragebogen zur Kennzahlenerhebung als Grundlage für die Zielvereinbarungsgespräche in der fraktalen Struktur,
3. SBUS: Schüler bewerten Unterricht systematisch,
4. kollegiale Unterrichtsbesuche.

Mit diesem Vorgehen soll der Unterricht beobachtet, analysiert und daraus Stärken und Verbesserungspotentiale abgeleitet werden. Um Verbesserungsprozesse anzuregen und kontinuierlich fortzuführen, sind zwei Hospitationsbesuche pro Schuljahr sinnvoll. An der Elisabeth-Selbert-Schule wird gemäß unseres Leitbildes auf die Selbstverantwortung der Lehrkräfte vertraut, indem die kollegiale Unterstützung bei den Unterrichtshospitationen in den Vordergrund gerückt wird.

In unserer Schulverfassung ist verankert, dass die Schulleiterin die Lehrkräfte im Unterricht besuchen soll. Die Schulleiterin hat bisher dieses Instrument der Qualitätsentwicklung nicht genutzt, da die kollegiale Hospitation und die Teamarbeit an unserer Schule den Schwerpunkt haben sollen.

Kolleginnen und Kollegen, die das Hospitationskonzept in der Form nicht nutzen möchten, werden zur Unterrichtsreflexion von der Schulleiterin besucht.

Den folgenden Hospitationsbogen haben Frau Höflich und Frau Kessler erarbeitet. Er soll die Reflexion über Unterricht anregen und damit zu einer möglichen Verbesserung der Unterrichtsqualität beitragen. Er ist dem Schulinspektions-Hospitationsbogen angeglichen.

Gebrauchsanweisung für die Hospitation

Laden Sie bitte im Schuljahr 2009/2010 und 2010/2011 einmal, danach immer zweimal im Schuljahr eine Kollegin/einen Kollegen der ESS in Ihren Unterricht ein, mit der/dem Sie Ihren Unterricht fachlich/methodisch-didaktisch analysieren wollen. Die Beobachtungslehrkraft nutzt den Hospitationsbogen und nach dem Unterricht besprechen beide im Dialog die Beobachtungen. In diesem Zusammenhang sei an die Kommunikationsregeln für das Geben/Empfangen sachlicher, konstruktiver Rückmeldungen erinnert. In der Zeit, in der Sie in einer anderen Klasse hospitieren, geben Sie Ihrer Klasse eine Aufgabe, so entsteht keine Mehrarbeit. Der Hospitationsbogen bietet zwei Pools, es kann in gegenseitiger Absprache einer davon als Beobachtungshilfe genutzt werden.

Tragen Sie bitte Ihre Aktivitäten in den Nachweisbogen ein. Diesen Nachweisbogen geben Sie bitte am Schuljahresende im Schulbüro ab.

Die Schulleiterin
Gisela Grimme



Elisabeth-Selbert-Schule

Nachweis über die Hospitationsbesuche

Name der Lehrkraft: _____

1. Schulhalbjahr

Ich habe einen Hospitationsbesuch erhalten

von der Kollegin/dem Kollegen	am	Klasse/Kurs

2. Schulhalbjahr

Ich habe einen Hospitationsbesuch erhalten

von der Kollegin/dem Kollegen	am	Klasse/Kurs

Unterschrift der Lehrkraft

Bitte legen Sie dieses Blatt bis zum Zeugnistag am Ende des Schuljahres im Schulbüro ab. Der Austausch zwischen den Lehrkräften und der Hospitationsbogen bleiben in Ihren Händen. Es ist nicht zwingend notwendig, den beiliegenden Hospitationsbogen, der an den Schulinspektionsbogen angepasst ist, zu nutzen. Evtl. Aspekte, die mit der Schulorganisation zu tun haben und Ihnen durch die Hospitation auffallen, leiten Sie bitte an die Schulleitung weiter (Räumlichkeiten, etc.).

Nutzen Sie für Anregungen und Notizen nachstehendes Kästchen.

Falls Sie den Bogen mal verlegt haben, finden Sie ihn im NESSI unter [3 Schulweite Informationen](#) > [3.5.1 Führungsprozesse](#) > [Qualitätsmanagement](#) > [Unterrichtsentwicklung](#) > [Hospitationskonzept](#) im Hospitationskonzept.

Lehrer-Hospitationsbogen

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
dieser Bogen soll helfen, die gegenseitige Hospitation im Unterricht zu einer Bereicherung werden zu lassen. In Absprache untereinander wird einer der beiden Pools ausgewählt und die beobachtende Lehrkraft füllt im Unterricht den gewählten Bogen aus. Um die Hospitation zu strukturieren, stehen Ankreuzmöglichkeiten und ein (hoffentlich) ausreichender Platz für Notizen zur Verfügung.

Die Einteilung in Einstieg, Aktionsphase und Abschluss ist eine gewählte Möglichkeit und je nachdem, in welcher Stunde man die Hospitation durchführt, kann es sein, dass Phasen nicht beobachtbar sind (z.B. wenn Sie die zweite Stunde einer Doppelstunde besuchen, wird der Einstieg gelaufen sein oder wenn sie nach der ersten einer Doppelstunde die Klasse verlassen, werden Sie den Abschluss nicht sehen können).

Auch besteht bei der einen oder anderen Aussage eventuell Klärungsbedarf (was verstehen wir darunter?!). Dies lässt sich miteinander im Vorfeld oder während der Nachbesprechung klären und trägt letztendlich zum besseren Austausch bei.

Viel Spaß!

Wenn Fragen entstehen, wenden Sie sich an A. Kessler und sehen Sie die Handhabung des Hospitationsbogens flexibel.

Name:		Klasse/Kurs:		Stunde/Datum: 1	
<u>Pool</u> 1	<u>Prozessbeschreibung</u>	<u>Einstieg</u>	<u>Aktionsphase</u>	<u>Abschluss</u>	
Prozesssteuernde Handlungen					
1	Den SchülerInnen ist zu Unterrichtsbeginn das Unterrichtsziel deutlich.				
2	Lehrkraft bündelt die Aufmerksamkeit der Klasse zu Beginn der Stunde				
3	Ein gegliederter Ablaufplan, auf den Bezug genommen wird, liegt vor.				
4	Der Unterricht ist anregend gestaltet.				
5	An das Vorwissen der SchülerInnen wird angeknüpft.				
6	Es findet ein Wechsel zwischen EA, TA, GA und Plenum statt.				
7	Die Aufgabenstellungen sind binnendifferenziert gestellt.				
8	Eine Ergebnissicherung wird angekündigt bzw. findet statt.				
9	Bei Gruppenarbeiten gibt es Beispiele für nonverbale, wertschätzende Lehrer-SchülerInnen-Aktionen.				
Prozessbegleitende Handlungen					
10	Teilergebnisse von SchülerInnen werden festgehalten.				
11	Auf mündliche Beiträge (Fragen, Antworten, Ergänzungen, Hinweise) von SchülerInnen wird wertschätzend / ermutigend eingegangen.				
12	Die Lehrkraft gibt gezielte Rückmeldung (was, wie, warum gut war, was nicht ...)				
13	Die von der Lehrkraft gestellten Fragen sind überwiegend geschlossen .				
14	Die von der Lehrkraft gestellten Fragen sind überwiegend offen .				
15	Anweisungen/Arbeitsaufträge, die gestellt werden, sind verständlich und schnell umsetzbar.				

				2
16	Die SchülerInnen vollziehen einen Berufstransfer.			

Prozessorganisation				
17	Die Sitzordnung ist entsprechend der Unterrichtsmethode optimal gewählt.			
18	Die akustischen Verhältnisse sind in Ordnung.			
19	Der Medieneinsatz ist optimal			
20	Die klimatischen Raumverhältnisse sind optimal			
20	Die Zeiteinteilung der Unterrichtsstunde war optimal			
21	Sonstiges			
Pool 2	SchülerInnen / Lerngruppe	Einstieg	Aktionsphase	Abschluss
1	Es herrscht eine angenehme Grundstimmung			
2	Die Arbeitsatmosphäre ist den Arbeitsphasen (EA, TA, etc.) angemessen			
3	Es besteht Blickkontakt zwischen den SchülerInnen			
4	Der Blickkontakt zwischen Lehrkraft und SchülerInnen wird hergestellt			
5	Zur mündlichen Beteiligung: die SchülerInnen stellen Wissensfragen			
6	Die SchülerInnen stellen Transferfragen			
7	Die SchülerInnen kommen bei Aufgabenstellungen schnell in eigenverantwortliche Umsetzungsphasen			
8	Die SchülerInnen sind gesprächsbereit			

				3
9	Die SchülerInnen verhalten sich interessiert und motiviert			
10	Die SchülerInnen sind kritisch in ihren mündlichen Beteiligungen			
11	Das Frageniveau der Lehrkraft ist dem Antwortniveau der SchülerInnen angepasst			
12	Unterrichtsinhalte werden durch gezielte Fragestellungen vertieft.			
13	Die SchülerInnen antworten im so genannten „Lehrerecho“			
14	Die Lehrkraft antwortet im so genannten „Schülerecho“			
15	Sonstiges			

Impressum

Elisabeth-Selbert-Schule

Langer Wall 2

31785 Hameln

Tel.: 05151 93780

Fax: 05151 937850

E-Mail: verwaltung.langerwall@ess-hamel.de

Homepage: <http://www.elisabeth-selbert-schule.de>

Interne Redaktion und Layout:

Schulvorstand und Unterrichtsentwicklungsgruppe der Elisabeth-Selbert-Schule

Erscheinungsdatum:

November 2013